

**Rundbrief
der Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung
in Sachsen-Anhalt**

Mai 2010

Inhaltsverzeichnis

[Nachrichten aus Sachsen-Anhalt](#)

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg im Professorinnenprogramm erfolgreich

[Bundesweite Veranstaltungsankündigungen](#)

„Gleich – Ungleich – Gerecht?!“ öffentliche Veranstaltung der dbb frauenvertretung,
4. Juni 2010 Potsdam

8. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im
deutschsprachigen Raum“ (KEG) an der Universität Bern 17./18. Juni 2010

Symposium- gender and health in motion - Gesundheit, Bewegung und Geschlecht aus
interdisziplinärer Perspektive, Köln, 1. – 2. Juli 2010

Bundesweiter Workshop Gleichstellungs-Controlling am 12. und 13. Juli 2010
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Neue Karrierewege für Frauen an der Hochschule?
22. und 23. Juli 2010 Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Summer School 2010 WOHIN GEHT DIE GESCHLECHTERPOLITIK DER EU?
Bilanz und Perspektiven im Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung, 16.-23.07.2010, Berlin

[Stellenausschreibungen](#)

Projektleitung

Wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt „Pro Exzellenzia –
Networking – Training – Support für weibliche High Potentials in MINT-Sciences, Kunst und
Architektur“

Projektmitarbeiter/in

Wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt „Pro Exzellenzia –
Networking – Training – Support für weibliche High Potentials in MINT-Sciences, Kunst und
Architektur“

Stipendien

Die Heinrich-Böll-Stiftung schreibt in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Leuphana Universität Lüneburg sechs Promotionsstipendien zu folgendem Thema aus:
Ressourcenpolitik und Geschlechtergerechtigkeit in der Globalisierung

Frauen- und Geschlechterforschung

Interdisziplinäres Promotionskolleg „Geschlechterverhältnisse“ eröffnet

Pilotprojekt zur Geschlechterforschung in der Medizin

Nachrichten aus Hochschule und Politik

Bundeskonzferenz der kommunalen Frauenbüros – Mehr Frauen nach oben mit konkretem Stufenplan

Preis

Marie Elisabeth Lüders-Wissenschaftspreis

Neuerscheinungen

Ute Gerhard, Ute; Rauscher, Susanne; Wischermann, Ulla (Hrsg.):
Klassikerinnen feministischer Theorie

Drygala, Anke; Günter, Andrea (Hrsg.):
Paradigma Geschlechterdifferenz

Scheele, Sebastian:
Geschlecht, Gesundheit, Gouvernementalität

Karen Ellwanger, Heidi Helmhold, Traute Helmers, Barbara Schrödl (Hg.):
Das "letzte Hemd"
Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Die OvGU Magdeburg im Professorinnenprogramm erfolgreich:

Nunmehr liegt der Universität die Bestätigung vor. Die Finanzierung einer Regelprofessur im Rahmen des Professorinnenprogramms durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung bedeutet für

die Gleichstellungsarbeit an unserer Universität einen großen finanziellen Aufwuchs, indem die dadurch frei werdenden Mittel für die Verbesserung der Chancengleichheit an unserer Universität eingesetzt werden müssen.

Es wird uns also in den nächsten fünf Jahren möglich sein, ein Mentoring-Programm primär für Geistes- und Wirtschaftswissenschaftlerinnen, ein Stipendienprogramm zur Abschlussfinanzierung von Graduierungsvorhaben bei familienbedingten Verzögerungen aufzulegen sowie ausgewählte Maßnahmen für die familienfreundliche Universität zu finanzieren.

Genauer zu den Angeboten werden Sie demnächst auf unserer Website unter <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de> finden.

Bundesweite Veranstaltungsankündigung

„**Gleich – Ungleich – Gerecht?!**“ lautet das Motto, unter dem, die dbb bundesfrauenvertretung am 4. Juni 2010 zur öffentlichen Veranstaltung des 10. dbb bundesfrauenkongress ins Dorint Hotel Sanssouci nach Potsdam einlädt. Persönlichkeiten aus Gewerkschaft, Wissenschaft und Politik diskutieren gemeinsam über die politischen und gesellschaftlichen Perspektiven von Chancengerechtigkeit und Gleichstellung im öffentlichen Dienst und darüber hinaus.

Weitere Informationen: <http://www.frauen.dbb.de/>

8. Arbeitstagung der „Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum“ (KEG) an der Universität Bern 17./18. Juni 2010

Die diesjährige Arbeits- und Fachtagung der Konferenz der Einrichtungen für Frauen – und Geschlechterstudien KEG findet an der Universität Bern vom 17. Juni bis 19. Juni 2010 statt. Die Arbeitstagung beginnt am Donnerstag den 17. Juni 2010 um 14.00 und endet am Freitag den 18. Juni 2010 um 18.00. An der Arbeitstagung diskutieren und arbeiten die TeilnehmerInnen in Arbeitsgruppen zu ausgewählten Themen. Die Ergebnisse der Gruppendiskussionen werden jeweils im Plenum präsentiert. Geplant sind eine Plenumsveranstaltung zu den „Hochschulpolitischen Rahmenbedingungen für die Gender Studies – ein internationaler Vergleich“ sowie ein Roundtable zu den „Perspektiven der KEG und der neu gegründeten Fachgesellschaften“.

Die Fachtagung beginnt mit einem Keynote am Freitag den 18. Juni 2010 um 18.00 von Jules Falquet, vom CEDREF, University Paris Diderot 7 zum Thema “When ‘loveR17; kills: the neoliberal state and women. Manipulation of a pseudo-feminist discourse and selective repression against women”. Die Fachtagung endet am 19. Juni 2010. Details zum Programm werden in den nächsten Wochen bekanntgegeben.

Informationen zur Anmeldung und zum Programm sind auf <http://www.genderkonferenz.eu/deutsch/arbeitstagungen/arbeitstagungen.htm> aufgeschaltet.

Symposium

- *gender and health in motion* -

Gesundheit, Bewegung und Geschlecht aus interdisziplinärer Perspektive

Köln, 1. – 2. Juli 2010

<http://www.dshs-koeln.de/igis>

**Bundesweiter Workshop Gleichstellungs-Controlling am 12. und 13. Juli 2010
Goethe-Universität Frankfurt am Main**

Unter den Bedingungen eines zunehmenden Wettbewerbs müssen sich die Universitäten verstärkt mit Managementinstrumenten und -strategien auseinandersetzen, um eine aktive und wirkungsvolle Steuerung zu erreichen. Ein gezieltes Gleichstellungs-Controlling bietet die Chance als Instrument der Qualitätssicherung aber auch des Gender Mainstreaming zu einer wirkungsvollen Umsetzung von Gleichstellungszielen beizutragen.

Sowohl inner- als auch außeruniversitär steigt der Bedarf nach geschlechtsdifferenzierten Auswertungen und Statistiken. Die an den Hochschulen zur Verfügung stehenden Daten bilden die Grundlage für weiterführende Analysen der Unterrepräsentanz von Frauen in den höheren Karrierestufen, die mit den bekannten Bildern von *Leaky Pipelines* und *Gläsernen Decken* beschrieben werden.

Programmschwerpunkte:

- Unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse und Arbeitsgebiete der TeilnehmerInnen sollen im Workshop Möglichkeiten des Gleichstellungs-Controllings an Hochschulen diskutiert und (weiter-) entwickelt werden.
- Anhand von Beispielen aus der Praxis der Universität Graz werden Verknüpfungsmöglichkeiten mit dem Qualitätsmanagement bzw. der strategischen Steuerung (Leistungsvereinbarungen, Berichtswesen, Evaluierungen, Gender Budgeting...) aufgezeigt.
- Ein starker Fokus wird dabei auf die (bestehende und/oder zukünftige) Umsetzungspraxis gelegt: Worauf ist bei der Planung, Durchführung und Begleitung des Prozesses und hinsichtlich der Beteiligung der verantwortlichen Organisationseinheiten bzw. AkteurInnen zu achten? Welche sind die zentralen Erfolgsfaktoren?
- In Kleingruppenarbeit sollen die Schritte von der Zieldefinition über das Entwickeln von Kennzahlen und Indikatoren bis hin zum Reporting auf den jeweiligen Arbeitskontext der TeilnehmerInnen angewendet werden.

Weitere Informationen:

www.frauenbeauftragte.uni-frankfurt.de/gleichstellungscontrolling/index.html

Summer School 2010 WOHIN GEHT DIE GESCHLECHTERPOLITIK DER EU?

Bilanz und Perspektiven im Bereich Arbeitsmarkt und Beschäftigung, 16.-23.07.2010, Berlin

PROGRAMM Die Summer School wird am 16. Juli 2010 um 15:30 Uhr eröffnet und endet am 23. Juli 2010 gegen 15:00 Uhr. Sie basiert auf Thementagen, die durch Einführungsvorträge am Vormittag (9:30 - 12:30) und Workshops am Nachmittag (14:30 - 17:30) strukturiert werden.

Fr. 16.7. Eröffnungstag ab 15.30,

Keynote Speech zur Geschlechterpolitik der EU

Sa. 17.7. Beschäftigungsentwicklung und Sozialpolitiken in der EU

So. 18.7. Exkursion zur Berliner Frauengeschichte (optional)

Mo. 19.7. Beschäftigung und Gleichstellung unter besonderer Berücksichtigung der Skandinavischen Länder: Ein krisenfestes Vorzeigemodell?

Di. 20.7. Beschäftigung und Gleichstellung in den Beitrittsländern Mittel- und Osteuropas

Mi. 21.7. Diskriminierungsverständnis der Rechtsnormen der EU, Ausweitung des Diskriminierungsverbots auf weitere soziale Merkmale

Do. 22.7. Strategien und Lobbyarbeit gleichstellungspolitischer Akteure

Fr. 23.7. Abschlusstag,

Round Table: Wirtschaftskrise und Gleichstellung

Stipendien

Die Heinrich-Böll-Stiftung schreibt in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin und der Leuphana Universität Lüneburg sechs Promotionsstipendien zu folgendem Thema aus:

Ressourcenpolitik und Geschlechtergerechtigkeit in der Globalisierung

Die Zukunft der Ökonomie und des Sozialen und die Zukunft der Ökologie können nur gemeinsam gedacht und gestaltet werden. Innovative Konzepte zur Analyse von globalen sozialen und ökonomischen Prozessen und zur Implementierung von politischen Strategien für eine nachhaltige Entwicklung brauchen daher notwendig die Geschlechterperspektive hinsichtlich des Zugangs zu Ressourcen, der Nutzung von Ressourcen und der politischen Gestaltung des Umgangs mit Ressourcen. Vor diesem Hintergrund widmet sich das geplante Promotionskolleg der Frage, inwieweit nachhaltige Entwicklung und Geschlechtergerechtigkeit einander bedingen. Im Zentrum des Erkenntnisinteresses steht die Bedeutung der Kategorie Gender für die Analyse und Gestaltung von Ressourcenpolitik im globalen Kontext. Leitlinie einer Gender-Perspektive in der Ressourcenpolitik ist – normativ wie empirisch – die Verankerung der Produktivität sogenannt weiblicher Arbeit in Konzepte und Politiken zur nachhaltigen Entwicklung. Zielsetzung des Promotionskollegs ist es, Gender als Wissens- und Machtkategorie in Konzepten und Strategien von Ressourcenpolitik aufzuspüren und für eine nachhaltige und geschlechtergerechte Entwicklung fruchtbar zu machen.

Dissertationsprojekte können sich auf unterschiedliche Handlungsfelder von Ressourcenpolitik beziehen. Beispielsweise ließen sich Maßnahmen zum Klimaschutz auf ihre implizite und ungenannte Gender-Dimension untersuchen und Strategien von Adaptation und Mitigation im globalen Norden und im globalen Süden miteinander ins Verhältnis setzen. Aus einer Gender-Perspektive interessant erscheint auch das Spannungsfeld zwischen agrarischer Ressourcenproduktion und der subsistenzorientierten Kleinlandwirtschaft oder eine Analyse der Ressourcenpolitik globaler Gemeingüter, um Politikprozesse und -ergebnisse zur Reregulierung öffentlicher Güter nachhaltig und geschlechtergerecht zu gestalten.

Eingeladen sind Bewerbungen mit Dissertationsprojekten, die sich empirisch mit Fragestellungen nachhaltiger und geschlechtergerechter Ressourcenpolitik in unterschiedlichen regionalen Kontexten befassen. Dabei kommt es darauf an, Prozesse der natürlichen und der sozialen Reproduktion zusammen zu denken und diese für die Analyse und Gestaltung von Ressourcenpolitik weiter zu entwickeln. Dem Konzept des Promotionskollegs liegt ein inter- bzw. transdisziplinäres Wissenschaftsverständnis zugrunde, das – entsprechend den methodologischen Grundlagen sowohl der Nachhaltigkeits- wie der Gender-Forschung – disziplinäre Grenzen reflektiert überschreiten möchte. Angestrebt werden deshalb Bewerbungen aus den Sozial-, Natur-, Geo- und Planungswissenschaften, aus der ökologischen oder/und feministischen Ökonomie sowie den Gender Studies.

Im Rahmen des Promotionskollegs wird ein wissenschaftliches Begleitprogramm angeboten. Das Programm umfasst Kolloquien zu methodischen und theoretischen Fragen sowie die Konzeption und Organisation von wissenschaftlichen Workshops und Tagungen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist für die KollegiatInnen verbindlich. Die Vernetzung mit den Auslandsbüros der Heinrich-Böll-Stiftung beispielsweise bei der empirischen Feldforschung wird angestrebt.

Es werden Arbeitsplätze an den Universitäten in Berlin und Lüneburg zur Verfügung gestellt. Um den kontinuierlichen Austausch im Kolleg zu gewährleisten, werden regelmäßige gemeinsame Präsenzzeiten der KollegiatInnen erwartet. Die Bereitschaft der KollegiatInnen, an einem der beiden Standorte dauerhaft zu leben und zu arbeiten, ist gewünscht.

Das Promotionskolleg ist an der Humboldt-Universität zu Berlin und an der Leuphana Universität Lüneburg angesiedelt. Bitte beachten Sie, dass Bewerberinnen und Bewerber für das Stipendium zu Beginn des Förderzeitraums einen Antrag auf Zulassung beim Immatrikulations-Service der Leuphana Universität Lüneburg oder der entsprechenden Zulassungsstelle der Humboldt-Universität zu Berlin stellen und zum Stipendiumsbeginn der jeweiligen Promotionsordnung gemäß ggf. im Promotionsstudium eingeschrieben sein müssen, falls die Zulassung zum Bewerbungszeitpunkt noch nicht erfolgt ist.

Weitere Informationen zur Promotion, zu Promotionsordnungen und zum Zulassungsverfahren an der Leuphana Graduate School finden Sie unter: <http://www.leuphana.de/graduate-school/promotion.html>.

Entsprechende Informationen der Humboldt-Universität zu Berlin finden Sie unter:
http://forschung.hu-berlin.de/wissnachw/wnproanablauf_html.

Ihre Bewerbung reichen Sie bitte bei der Heinrich-Böll-Stiftung ein. Vermerken Sie bitte auf dem Deckblatt: „Bewerbung für das Promotionskolleg „Ressourcenpolitik und Geschlechtergerechtigkeit in der Globalisierung“. Das Informationsblatt mit der ausführlichen Beschreibung der Bewerbungsbedingungen der Heinrich-Böll-Stiftung und den einzureichenden Unterlagen finden Sie auf den Seiten des Studienwerkes der Heinrich-Böll-Stiftung unter www.boell.de/studienwerk. Für die Auswahl der Kollegiatinnen und Kollegiaten gelten die allgemeinen Verfahrensregeln und Förderkriterien des Studienwerkes.

Bewerbungsschluss ist der 1. September 2010;

Förderbeginn ist voraussichtlich der 1. Januar 2011.

Für inhaltliche Rückfragen stehen Ihnen die beiden Kollegleiterinnen ebenso zur Verfügung wie für die Erstellung von Fachgutachten.

Nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Prof. Dr. Christine Bauhardt,

Humboldt-Universität zu Berlin, 10115 Berlin

FG Gender und Globalisierung

E-Mail: christine.bauhardt@gender.hu-berlin.de

Prof. Dr. Sabine Hofmeister

Leuphana Universität Lüneburg; 21335 Lüneburg

FG Umweltplanung

E-Mail: hofmeister@uni.leuphana.de

Ausführliche Informationen zum Kolleg (Konzept, Kooperationspartner u.a.) finden Sie unter www.boell.de/studienwerk.

Eine Informationsveranstaltung für Interessierte findet am 25. Juni 2010 in Berlin statt.

Zu Verfahrensfragen bzw. zu den Bewerbungsformalitäten wenden Sie sich bitte an:

Heinrich-Böll-Stiftung

Studienwerk

Bärbel Karger

Schumannstr. 8

10117 Berlin

Mail: studienwerk@boell.de

Tel.: 030-28534-400

Fax: 030-28534-409

Frauen- und Geschlechterforschung

Interdisziplinäres Promotionskolleg „Geschlechterverhältnisse“ eröffnet

Nach dem erfolgreichen Abschluss einer ersten Förderphase von 2004 bis 2008 unter dem Titel „Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Politik und Kultur“ wurde nun ein interdisziplinäres Nachfolgekoleg an der Philipps-Universität Marburg unter dem Titel „Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Arbeit, Organisation und Demokratie“ eingerichtet.

In diesem Kolleg haben neun NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit, ihre Promotion zu absolvieren. Betreut werden sie von den Instituten für Politikwissenschaft, Soziologie und Erziehungswissenschaft.

Das Promotionskolleg bietet ein begleitendes Studienprogramm, das die Herstellung interdisziplinärer Bezüge sichert, den theoretischen und methodischen Austausch fördert und

Schlüsselqualifikationen vermittelt. Mit diesen Zielen arbeiten die Promovierenden nicht isoliert, sondern im kontinuierlichen Diskussions- und Arbeitszusammenhang. Sie bekommen systematisch Unterstützung durch die Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen, durch monatliche Kollegentreffen, die vernetzte Arbeit an den jeweiligen Projekten, den Austausch mit den Betreuerinnen und Betreuern sowie externen Fachleuten, durch regelmäßige Klausurtagungen, unterstütztes Team-Coaching, gemeinsame Werkstätten, Tagungen, Lehrübungen sowie weitere Schulungen durch die Hans-Böckler-Stiftung.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.uni-marburg.de/fb03/genderkolleg>

Pilotprojekt zur Geschlechterforschung in der Medizin

Geschlechter sind verschieden – auch wenn es um Gesundheit und Krankheit geht. So gibt es nicht nur bei den Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie zum Beispiel beim Herzinfarkt, sondern auch bei rheumatischen Erkrankungen oder Diabetes deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern. Solche Unterschiede müssen in der Gesundheitsforschung systematisch untersucht und in der Praxis der Medizin berücksichtigt werden. Sie werden bisher im klinischen Alltag oft nicht wahrgenommen, weil die fachwissenschaftlichen Darstellungen zu vereinzelt sind. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert deshalb unter Leitung von Prof. Dr. med. Vera Regitz-Zagrosek, Direktorin des Instituts für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) an der Charité Universitätsmedizin Berlin, ein Pilotprojekt zur Geschlechterforschung in der Medizin. „Mit der stärkeren Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden in der biomedizinischen Forschung und der medizinischen Praxis leisten wir einen wichtigen Beitrag, um Patientinnen und Patienten besser und zielgerichteter zu helfen“, sagte Bundesforschungsministerin Annette Schavan am Freitag in Berlin. „Und wir verbessern die Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern im Gesundheitswesen.“ Das Pilotprojekt analysiert weltweit mit Hilfe einer aus der Systembiologie entwickelten Software die fachwissenschaftliche Literatur in Bezug auf geschlechtsspezifische Aspekte in den medizinischen Fachdisziplinen – der Pulmonologie, Rheumatologie/Immunologie, Gastroenterologie/ Hepatologie, Nephrologie, Neurologie, Endokrinologie, Onkologie und Hämatologie. Unter annähernd 10.000 Veröffentlichungen konnten so rund 3000 genderrelevante Artikel ermittelt und in eine Datenbank aufgenommen werden. Auf diese Weise werden geschlechtsspezifische Forschungsergebnisse im internistischen Bereich besser zugänglich und für die Praxis schneller verwertbar. Darüber hinaus werden im Rahmen des Projekts auch Forschungsergebnisse zu Geschlechterunterschieden in der Pharmakologie und der medizinischen Grundlagenforschung ausgewertet und in der Datenbank erfasst. Die ersten Ergebnisse wurden vielbeachtet im November 2009 der wissenschaftlichen Öffentlichkeit auf dem 4. Kongress der International Society of Gendermedicine vorgestellt, weitere folgen in 2010.

Weitere Informationen finden sich unter: <http://www.bmbf.de/press/2805.php>

Nachrichten aus Hochschule und Politik

Bundeskonzferenz der kommunalen Frauenbüros Mehr Frauen nach oben mit konkretem Stufenplan

Deutschland soll es Frankreich, den Niederlanden, Spanien sowie Schweden nachmachen und den Unternehmen gesetzlich vorschreiben, wie viele Sitze in Aufsichtsräten mit Frauen zu besetzen sind. Das verlangten die kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten auf ihrer 20. Bundeskonferenz Anfang Mai in Wuppertal. Sie erwarten, dass die Bundesregierung rasch ihren angekündigten Stufenplan umsetzt, damit mehr Frauen auf die Führungsebene gelangen.

Frauen in Führungspositionen weiter benachteiligt

Frauen in Top-Positionen verdienen schlechter als Männer und scheitern noch immer an Vorurteilen.

Professorin Sonja Bischoff hat Resultate der fünften Studie vorgestellt („Wer führt in (die) Zukunft?“), an der sich 2008 knapp 370 Führungskräfte beteiligten. Danach hat sich der Anteil von Frauen im mittleren Management seit 1986 vervierfacht. Fast jede fünfte Führungskraft in deutschen Firmen ist weiblich, der Frauenanteil kletterte seit 1986 von vier auf 18 Prozent. Das Gros der Chefinnen leitet Personal-, Finanz- und Marketingabteilungen. Aber: Die meisten Managerinnen verdienen weniger als ihre männlichen Mitstreiter. „Der Nachteil im Einkommen scheint zementiert zu sein“, sagt Bischoff. Es gebe eine „75000-Euro-Schwelle“, die für etliche Berufe und Branchen gelte. „Die meisten Frauen liegen drunter, die meisten Männer liegen drüber.“ Obwohl die Löhne für Manager zuletzt kräftig gestiegen seien, hätten Frauen gegenüber Männern nicht aufgeholt. Im Gegenteil: „Die Einkommen der Männer sind in den letzten Jahren explodiert, die der Frauen nur moderat gewachsen.“ Die Gehaltsschere wirkt doppelt negativ: Wer als Managerin bei gleicher Leistung weniger verdient, hat weniger Lust aufzusteigen. Nach dem Motto: Was soll ich mich weiter abstrampeln, wenn es eh schlechter honoriert wird. „Frauen wollen seltener weiter nach oben als Männer“, meint Bischoff, „dabei sind Frauen durch Geld motivierbar“. Die Kluft der Löhne erklärt sich auch durch die Zahl der Untergebenen. Managerinnen sind – auf gleicher Ebene – häufig mit weniger Mitarbeitern ausgestattet. Die größten Hindernisse für eine weibliche Karriere aber sind – neben dem undankbaren Gehalt – die Vorurteile gegenüber weiblichen Chefs. 24 Prozent der Managerinnen geben an, dass ihnen Führungskompetenzen per se abgesprochen werden. Dies lähmt die Frauenkarrieren der Republik seit Jahren: „Die persönlichen Diskriminierungserfahrungen sind heute so groß wie im Jahr 1986“, sagt Bischoff. Aber die Professorin, sie selbst leitet den Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre an der Uni Hamburg, betreibt auch harte Frauenschelte: Managerinnen müssen stärker an ihre Karriere glauben und daran gezielt arbeiten, sagt sie: „Spitzenführungskräfte sind Spitzenarbeiter.“ Häufig hätten Männer mehr Willen zur Macht, während Frauen noch unschlüssig auf Positionen verharren. „Es wird niemand per Sänfte in die Führungsposition getragen. Einen Großteil müssen Frauen selbst tun.“

Den Wunsch nach Teilzeit, den 39 Prozent der befragten Managerinnen angeben, hält Bischoff für abträglich. Frauen müssten für ihren Aufstieg eher mehr arbeiten als weniger: So hätten viel mehr Frauen in Führungspositionen als Männer seit 1986 ihre wöchentliche Arbeitszeit reduziert. In der Folge sind Männer häufiger da, wenn es etwas zu verteilen gibt. Schon die Wahl der Studienschwerpunkte – die meisten Chefs sind Akademiker – sei entscheidend. Frauen müssten gezielter studieren, fordert Bischoff. Es reiche nicht aus, generell Betriebswirtschaft oder Naturwissenschaften zu studieren.

Quelle: <http://www.sueddeutsche.de>

HRK-Senat im Gespräch mit dem Präsidenten der Alexander von Humboldt Stiftung: Zahl des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses muss gesteigert werden

Über Möglichkeiten zur besseren Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat der Senat der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) mit dem Präsidenten der Alexander von Humboldt Stiftung (AvH), Professor Dr. Helmut Schwarz, diskutiert. Der Senat teilte seine Auffassung, dass die Förderung von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zwischen Promotion und Berufung auf eine Professur von herausragender Bedeutung für den Wissenschaftsstandort ist. Man habe erreicht, dass heute eine Vielzahl von sehr guten und wirksamen Förderinstrumenten zur Verfügung stehe, und die deutsche Forschung sei von hervorragender Qualität. Allerdings brauche es ein noch stärkeres Engagement in den Fakultäten und Fachbereichen und höchste Qualitätsmaßstäbe bei der Auswahl des Nachwuchses. Um die besten Postdoktorandinnen und –doktoranden in Deutschland zu halten oder aus dem Ausland zu gewinnen, sei eine leistungsgerechte Entlohnung unabdingbar. Viel zu häufig seien die deutschen Universitäten in diesem Punkt nicht konkurrenzfähig. Vor allem aber müsse man einen verlässlichen und planbaren Karriereweg anbieten, der nach positiven Begutachtungen auch tatsächlich zur Professur führt. Dazu müssten vermehrt Stellen mit tenure track angeboten werden. Schwarz wies auch darauf hin, *dass die Zahl der weiblichen Nachwuchskräfte nach wie vor noch gesteigert werden müsse. Dazu seien noch mehr Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine wesentliche Voraussetzung.* Der Senat begrüßte den Vorschlag des AvH-Präsidenten, dass sich ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler vermehrt und mit Leidenschaft für die Wissenschaft als Mentoren der Nachwuchsforscherinnen und –forscher zur Verfügung stellen.

Weitere Informationen: http://www.hrk.de/de/presse/95_5437.php

Preis

Marie Elisabeth Lüders-Wissenschaftspreis

Der Deutsche Juristinnenbund vergibt in Anerkennung hervorragender rechts- oder wirtschaftswissenschaftlicher Arbeiten den Marie Elisabeth Lüders-Preis.

Ausgezeichnet werden Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlerinnen. Preiswürdig sind rechts- oder wirtschaftswissenschaftliche Dissertationen und Habilitationsschriften zum Bereich Recht und Geschlecht sowie Arbeiten, die im Zusammenhang mit dem Thema Gleichstellung von Frau und Mann deutliche rechts- oder wirtschaftswissenschaftliche Bezüge aufweisen. Die Mitgliedschaft im djb ist keine Voraussetzung.

Der Preis besteht aus einem Druckkostenzuschuss in Höhe von 2.000,- Euro und wird alle zwei Jahre durch die Präsidentin im Rahmen der Mitgliederversammlung verliehen, zum ersten Mal im September 2009 in Karlsruhe. Bewerberinnen sind damit einverstanden, dass das Buch in einem anerkannten Verlag erscheint, der in der Regel im Dialog zwischen Autorin und Auswahlkommission (Prof. Dr. Dr. h.c. Jutta Limbach, Prof. Dr. Sibylle Raasch und Prof. Dr. Ursula Rust) festgelegt wird.

Bewerbungen für den Marie Elisabeth Lüders-Preis 2011 - mehr dazu finden Sie in der [Preisordnung](#) - sind bis 31. August 2010 an die Präsidentin Jutta Wagner, Bundesgeschäftsstelle des djb, Anklamer Straße 38, 10115 Berlin zu richten.

<http://www.djb.de/Projekte/Wissenschaftspreis/>

Stellenausschreibungen

Projektleitung

Wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter

Entgeltgruppe 13 TV-L (befristet 01.09.2010 bis 31.08.2012)

Die Stellenausschreibung erfolgt unter dem Vorbehalt der Projektförderung durch den Europäischen Sozialfonds der Freien und Hansestadt Hamburg und durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung.

Die Bewerberin bzw. der Bewerber soll das Projekt „**Pro Exzellenzia – Networking – Training – Support für weibliche High Potentials in MINT-Sciences, Kunst und Architektur**“

in Kooperation mit der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hamburger Hochschulen im Rahmen des ESF-Programmes Hamburg leiten, konzeptionell weiterentwickeln und organisatorisch verankern. Akademikerinnen der Hamburger Hochschulen, aus wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen sowie aus Unternehmen sollen zur aktiven Teilnahme an einem hochschulübergreifenden Qualifizierungsangebot, einem stipendienbasierten wissenschaftlichen Nachwuchsförderungsprogramm mit Mentoring-, Coaching- und Networkmodulen gewonnen werden. Führungskräfte aus der Hamburger Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung sollen vernetzt werden mit dem Ziel, die Übernahme von Führungsverantwortung durch junge Wissenschaftlerinnen zu unterstützen.

Ihre Aufgaben

- Vertretung des Projekts in der Öffentlichkeit und innerhalb von Hamburg Innovation (HI)
- Kooperation mit LaKoG Hamburg und der Projekt-Lenkungsgruppe

- Aufbau eines Beirates sowie Netzwerkes von Institutionen, Verbänden, Unternehmen, Gremien und Hamburger Hochschulen
- Konzeption des Mentoring-, Coaching- und Qualifizierungsprogrammes
- Verantwortung für Projektzielerreichung, Finanzplanung und -steuerung, Berichtswesen, Qualitätssicherung und Erfolgskontrolle
- Organisation der Stipendienvergabe
- Entwicklung eines Evaluationskonzepts

Ihr Profil

- Abgeschlossenes Hochschulstudium, mehrjährige Berufserfahrung, insbesondere in der Projektleitung im Bildungs- bzw. Hochschulbereich
- ausgewiesene Erfahrungen im Projektmanagement bzw. der Projektleitung, in der Finanzverwaltung sowie in der Projektevaluation.
- qualifizierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Konzeption und Durchführung von Lehrveranstaltungen an Hochschulen oder in der Weiterbildung, gern mit Schwerpunkt in der Frauenförderung bzw. im Genderbereich, im Mentoring und/oder Coaching.
- ausgewiesene Erfahrungen in der Arbeit mit Hochschulen, Verwaltungsstrukturen und im Umgang mit Unternehmen.
- wünschenswert sind Netzwerkkontakte zu Schnittstellen in den Hochschulen, zu Institutionen und Verbänden der Hamburger Wirtschaft und Kultur.
- Gute Sprachkenntnisse in Englisch und Sicherheit in der Anwendung gängiger PCProgramme werden vorausgesetzt.

Da dieses Projekt ausdrücklich die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ziel hat, um der bestehenden Benachteiligung von Frauen im Wissenschaftssektor, in der Kunst und in Führungspositionen entgegenzuwirken, werden qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen mit dem o.g. Profil besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Weitere Informationen erhalten Sie bei

Christiane Prochnow-Zahir Telefon: +49 40 428 75-90 60

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (keine Online-Bewerbungen) richten Sie bitte bis spätestens 11.06.2010 an

Hamburg Innovation GmbH

Personalabteilung

Harburger Schloßstr. 6-12

21079 Hamburg

Projektmitarbeiter/in

Wissenschaftliche Mitarbeiterin oder wissenschaftlicher Mitarbeiter

Entgeltgruppe 13 TV-L (befristet 01.09.2010 bis 31.08.2012)

Die Stellenausschreibung erfolgt unter dem Vorbehalt der Projektförderung durch den Europäischen Sozialfonds, vergeben von der Freien und Hansestadt Hamburg, und durch die Behörde für Wissenschaft und Forschung.

Die Bewerberin bzw. der Bewerber soll das Projekt

„Pro Exzellenzia – Networking – Training – Support

für weibliche High Potentials in MINT-Sciences, Kunst und Architektur“

in Kooperation mit der Landeskonferenz der Gleichstellungsbeauftragten der Hamburger Hochschulen

im Rahmen des ESF-Programmes Hamburg konzeptionell weiterentwickeln und organisatorisch verankern. Akademikerinnen der Hamburger Hochschulen, aus wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen sowie aus Unternehmen sollen zur aktiven Teilnahme an einem hochschulübergreifenden Qualifizierungsangebot, einem stipendienbasierten wissenschaftlichen Nachwuchsförderungsprogramm mit Mentoring-, Coaching- und Networkmodulen gewonnen werden.

Führungskräfte aus der Hamburger Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Verwaltung sollen vernetzt werden mit dem Ziel, die Übernahme von Führungsverantwortung durch junge Wissenschaftlerinnen zu unterstützen.

Ihre Aufgaben

- Feinkonzeption und Organisation des Qualifizierungsangebotes mit Qualitätsstandards sowie von Netzwerkveranstaltungen
- Kooperation mit Weiterbildungseinrichtungen, insbesondere der beteiligten Hochschulen, und Aufbau eines TrainerInnen-Pools
- Koordination und Organisation des Mentoring und Coaching
- Konzeption und Organisation der Öffentlichkeitsarbeit
- Akquise der Teilnehmerinnen
- Weiterbildungsberatung im Rahmen des Projektauftrags für Promovendinnen und Postdoc-Wissenschaftlerinnen aller beteiligten Hochschulen
- Koordination und Unterstützung der Projektleitung u.a. bei der Pflege des Netzwerkes, Erstellung von Evaluations-, Sach- und Jahresberichten
- allgemeine Bürotätigkeit im Zusammenhang mit den Fachaufgaben

Ihr Profil

- abgeschlossenes Hochschulstudium
- mehrjährige Berufserfahrung in Projektkoordination, -management, -evaluation, insbesondere im Bildungs- bzw. Hochschulbereich
- qualifizierte Kenntnisse und Erfahrungen in der Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen, gern mit Schwerpunkt in der Frauenförderung bzw. im Genderbereich, im Mentoring und/oder Coaching
- Erfahrung mit Öffentlichkeitsarbeit u.a. Websitegestaltung erwünscht
- gute Kenntnisse von Verwaltungsstrukturen und versierter Umgang mit Unternehmen bzw. kulturellen Einrichtungen
- gute Sprachkenntnisse in Englisch und Sicherheit in der Anwendung gängiger PCProgramme werden vorausgesetzt

Da dieses Projekt ausdrücklich die Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses zum Ziel hat, um der bestehenden Benachteiligung von Frauen im Wissenschaftssektor, in der Kunst und in Führungspositionen entgegenzuwirken, werden qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Künstlerinnen mit dem o.g. Profil besonders aufgefordert, sich zu bewerben.

Weitere Informationen erhalten Sie bei
Christiane Prochnow-Zahir Telefon: +49 40 428 75-90 60

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (keine Online-Bewerbungen) richten Sie bitte bis spätestens 11.06.2010 an
Hamburg Innovation GmbH
Personalabteilung
Harburger Schloßstr. 6-12
21079 Hamburg

Neuerscheinungen

Ute Gerhard, Ute; Rauscher, Susanne; Wischermann, Ulla (Hrsg.):

Klassikerinnen feministischer Theorie

Grundlagentexte Band 2 (1920-1985)

Programmatische Texte zu Feminismus und Frauenbewegung des 20. Jahrhunderts
- eine Einführung in die Geschichte und Theorie der neueren Frauenbewegung, für Studium und Weiterbildung interessierter Lailnnen.

Erscheint im Mai 2010 im Ulrike Helmer Verlag

file:///C:/Dokumente%20und%20Einstellungen/us/Desktop/NL73.htm

Drygala, Anke; Günter, Andrea (Hrsg.):

Paradigma Geschlechterdifferenz

Ein 'philosophisches Lesebuch' zur Geschlechterdifferenz in Zeiten des Gender-Diskurses? Ein Kontrastprogramm, das zumindest ist die Intention der Herausgeberinnen! Sie haben zentrale Textpassagen der Begründerinnen dieses Ansatzes ausgewählt, zusammengestellt und kommentiert: Texte u.a. von Simone de Beauvoir, Luce Irigaray, Julia Kristeva und Luisa Muraro.
Erscheint im Mai 2010 im Ulrike Helmer Verlag

Scheele, Sebastian:

Geschlecht, Gesundheit, Gouvernementalität

Selbstverhältnisse und Geschlechterwissen in der Männergesundheitsförderung
Erscheint im Mai 2010 im Ulrike Helmer Verlag

Karen Ellwanger, Heidi Helmhold, Traute Helmers, Barbara Schrödl (Hg.):

Das "letzte Hemd"

Zur Konstruktion von Tod und Geschlecht in der materiellen und visuellen Kultur
2009

<http://www.transcript-verlag.de/ts1299/ts1299.php>

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Froberg

*Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Postfach 4120, D-39016 Magdeburg*

Tel.: (0)391 / 67 18 945

Email: Michaela.Froberg@ovgu.de

Internet: <http://www.kffg-sachsen-anhalt.ovgu.de>